

ungen in Lehn zu geben. — Seit dem 13. Jahrhunderte entwickelte sich an dem fürstlichen Hofe ein größeres Ceremoniel, daher die Ministerialen, die früher nur bei besonderen Veranlassungen aufwarteten, gewisse Hofämter überkamen. Zu Heinrich's des Erlauchten Zeit gab es schon Marschälle, Schenken, Truchessen, Kämmerer zc., welche Würde später in einzelnen Familien forterbte. So gab es Marschälle von Biberstein, Kämmerer von Gnanstein, Schenken von Landsberg und Truchessen von Borna. Die letzteren hatten ihren Namen von Bornitz (Borna?) bei Dschah, das ihnen bis 1412 gehörte.

Borna wurde verkauft, verpfändet, wieder eingelöst und auch ohne Zahlung zurückgenommen. Die Bürger und Bauern, sowie die damals hier ansässigen Juden zogen dabei allemal den Kürzern, denn sie wurden mit Abgaben und Lasten überhäuft und bei den vielfachen Befehdungen ausgeplündert.

Unter den drei ersten Hohenstaufen verblieb das Meißnerland beim deutschen Reiche; als aber Otto von Braunschweig den Hohenstaufen Philipp von Schwaben bekriegte und das kaiserliche Ansehen schwächte, da wurde das Meißnerland, insbesondere Borna, von den wilden Streitern stark geplündert und verheert. Der Markgraf von Meissen, Dietrich der Bedrängte, hatte sich nämlich bei der Kaiserwahl für Philipp erklärt, während sein Schwager, der König Ottokar von Böhmen, es mit dem Gegenkaiser Otto hielt. Ottokar suchte Dietrich für Otto zu gewinnen und da ihm dies nicht gelang, so verstieß er seine schuldlose Gemahlin Adele, die Schwester Dietrich's. Philipp entsetzte den König Ottokar und dieser fiel nun mit furchtbarer Wuth ins Meißnerland ein, be-

zu halten, es hatten vielmehr einige Dörfer an einem bestimmten Orte einen gemeinschaftlichen Dingstuhl, wohin der Voigt zu bestimmten Zeiten kam. Nach dem 13. Jahrhunderte hörten die Landdinge mehr und mehr auf; die Rechtsfachen wurden an den Hof gezogen und von markgräflichen Rätthen (Hofgericht) entschieden. Im 15. Jahrh. finden sich jedoch immer noch Fälle, wohl meist Lehns- oder ähnliche Rechtsfachen, in welchen der Voigt mit den Edelleuten Gericht hielt. — Nicht selten hatte dieser Beamte auch mehrere Bezirke zu verwalten. So führte der Voigt zu Grimma, wo der Fürst sich oft aufhielt, zuweilen auch die Verwaltung der Aemter Borna, Leisnig, Colditz oder Dschah nebenbei. Es vertrat z. B. 1553—73 der Grimmaer „Schösser“, M. Joh. Deutsch aus Schneeberg, die Aemter Borna und Dschah; er nannte sich „Oberbefehlshaber“ derselben. — Die Amtsbezirke hießen früher, als Conrad von Wettin sein Besizthum erblich bekommen hatte, „Pfleger“, später auch Voigteien. Von den Vögten, die in Borna amtirten, sind bekannt: Peter Fleck (1447—50), Caspar von „Hogenist“ (um 1454), Burckart Meter (1467—69), Burckart Eiger, auch Eigen, (1469—79) und (Geleitsmann) Nicol Tschaw (1479—80). Ueber den Gleitsmann Michael von der Straßen steht S. 134 und über Friedrich Pflugritter S. 214 Näheres. Nicolaus Pflug, vulgo: Nickel Pflug Ritter, Sohn des Thomas Pflug auf Großzschocher, besaß Knauthayn, Störmthal und Trebsen; er ward als tapferer Oberst des Kurf. Friedr. d. Saunsm. „der eiserne Pflug“ genannt. Nach dem Bruderkriege wurde er seiner Verdienste halber als Amtmann in Leipzig, Borna und Groitzsch berufen. Caspar Hogenest war von 1476—77 Voigt zu Grimma.